



## M i t t e i l u n g e n

des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich

-----  
12. Jahrgang                      Dezember 1966                      Folge 4 (Ges.F.38)  
-----

Sitz des Vereines : Linz, Stifterstrasse 16, Dr. Hans Siegl.

Sprechstunden im Vereinslokal "Zum Tiroler", Linz/Urfahr  
Bernaschekplatz 9, jeden 2. Mittwoch im Monat, v. 20-21 Uhr

### Aus dem Inhalt :

Jahreshauptversammlung 1967

Fahrtenberichte

Aus dem Vereinsleben

A c h t u n g !! A c h t u n g !! A c h t u n g !!  
-----

Es wird nochmals auf die Verlegung des Vereinsabends hingewiesen .  
Dieser findet ab Jänner 1967 jeweils am 2. Mittwoch im Monat statt .

Jahreshauptversammlung 1967 am Samstag 14. Jänner 1967, 14 Uhr !!

Eigentümer, Herausgeber und Verleger :

Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, 4020 Linz, Stifterstr. 16

Für den Inhalt verantwortlich: Ernst Strauss, Linz, Wimhölzlstrasse 4.

## Aus dem Vereinsleben

---

Im abgelaufenen Vereinsjahr haben nachstehende Kameraden folgende Lebensjahre vollendet :

Berger Fritz	65 Jahre
Hofmaninger Franz	55 "
Liska Karl	55 "
Rettich Franz	75 "
Stecker Josef	70 "
Strixner Karl	70 "

Wir gratulieren allen Jubilaren nochmals recht herzlich und wünschen für den kommenden Lebensabschnitt Gesundheit und alles Gute.

## Lichtbildervorträge

---

Wie angekündigt, setzten mit Beginn des Winterhalbjahres wieder Lichtbildervorträge ein. In den Monaten Oktober bis Dezember sahen wir Dias von der Verbandsexpedition in das Raucherkar-Höhlensystem aus dem Arntal in Südtirol und von einer Reise nach Sizilien. Die Vortragenden waren die Kameraden Kai Ottokar, Ing. Messerklinger Harald und Dr. Hans Siegl. Für den 2. Mittwoch im Jänner ist ein Diavortrag von Kam. Kai O. "Querschnitt durch das Jahr 1966" vorgesehen, für den 2. Mittwoch im Feber von Kam. Fritsch über das Matterhorn.

## Sektion Sierning

---

Am 26. November fand die Hauptversammlung der Sektion Sierning im Gasthof Forsthof statt. An dieser überaus gelungenen Veranstaltung nahmen aus Linz die Kameraden Obmann Trotzl, Fritsch, Planer, Reitinger und Mitterlehner teil. Die ausführlichen Berichte aller Funktionäre zur Jahreshauptversammlung sind in einer eigenen Folge der Mitteilungen der Sektion Sierning, vom November 1966 zu entnehmen. Ausser den Rechenschaftsberichten wurden insbesondere noch die Organisation und Zusammenarbeit im Höhlenrettungsdienst, die Verbandsexpedition und Verbandstagung behandelt und es kam dabei die vorbildliche Zusammenarbeit aller Beteiligten zum Ausdruck.

## Forschernachwuchs

---

Dem Ehepaar Peter Matzalik wurde der zweite Sohn geboren und dem Ehepaar Erwin Troyer die zweite Tochter. Beiden Elternpaaren gratulieren wir herzlich.

## Jahreshauptversammlung

---

Es wird nochmals in Erinnerung gebracht, dass die Jahreshauptversammlung 1967 am Samstag den 14. Jänner 1967 im Vereinslokal "Zum Tiroler", Linz/Urfahr, Bernaschekplatz 9, stattfindet. Beginn um 14 Uhr. Alle Mitglieder werden herzlich zur Teilnahme eingeladen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Fahrtenbericht 1626/55

R A U C H E R K A R H Ö H L E

(Arme-Seelen-Expedition)

Ende Oktober 1966

Teilnehmer: Freudentaler J., Fritsch E., Kai O. Kirchberger M., Kirchmayr H. ,  
Messerklinger H., Mitterlechner H. , Planer H., Troitzl K., Wimmer F. alle Oberösterreich.  
Als ausländische Hilfstruppe: Repis W.

Eine Versorgungs-Vorfahrt hat sich als unnötig erwiesen. Die Hütte wurde bewirtschaftet. Da es erst Freitag ist hol ich mir in Ischl von der Wirtin den Hüttenschlüssel, fahr hinein in den Rettenbachgraben und bis vor die Ascher Holzstube. Dort ist nochmals ein guter (besserer) Parkplatz. Dann schleich ich den Steig, den wir vor einer Woche erkundet haben hinauf. Es ist der Beergraben, in dem es steil bergauf geht. Und zwar im Hochwald der rechten Grabenseite. Dort wo es steil wird begann es zart zu regnen. Unter den Felsen am Weg verschnaufe ich und erwarte es, daß sich der Nebel herunterbegibt. Dünner und dicker begleitet er mich bergan. Gut, daß es so neblig ist, seh ich das elende Wetter nicht. Endlich taucht der Karrenfelsen auf. Rechtwinkelig hinüber in der Suppe. Der Durchstieg wird gefunden, die lange Wiese und die Hütte. Na also. '1.75 Stunden herauf war für mich geschunden (relativ !). Einheizen, Wasserversorgung, stockfinster. Ni als wie gefährliche Petroleumlampen. Karbidfunzel her. Kühle Nacht im Winteraum. (Tepp. warum hast die Schlüssel net probiert). Morgen kommt die Wirtin. Erstmals warm, als sie in die Hütte kam. Nasses Nebelwetter. Gegen '10 Uhr kommt ein Trupp. Der Gernot ist auch dabei. Ohne Heinz oder sonst einem Genossen, aber schlecht gelaunt. (wenigstens was). Alleine will er nicht mitmachen, verkrämt seinen Vorwoche aufgetragenen Vorrat und was von mir und enttrabt alsbald wieder. - In der Hütte wirds lebendig. Schlecht. Wetter ist vorhergesagt. Holzhacken, Wasserholen. Jetzt kommt nochmals Volk nach, durch den Beergraben. Dann sind wir komplett. Zwölf Mander und ein Mädchen (die Wirtin). Es regnet nicht, es ist nur naß. Höhlenerkundung, Zapfenschlacht, Säckepacken. Sechs blättern ab ins Neuland das für das Xavermeter gespart war. Beladen wie Trageseln wanken sie ab, verschwinden im Nebel und in der Höhle. - Nachtruhe im Schlafraum über der Küche (feudal). Sechs Uhr wecken durch Feuergeknister, entfacht durch Ottokar. Auf, Augenreiben, Schnee. Frühstück, ab. - Der Weg zur Höhle ist kurz. Heute zusätzlich kalt. Einschlagen, Einfahrt, warm. Alle richtigen Höhlen haben eins gemeinsam: drinnen ists finster. Sonst hat eine jede ihre Eigenarten. Drum sind sie alle einzig. Die hier ist besonders "einzig". Bald nach dem Einstieg große Abzweigungen. Eine Tafel mit Pfeil: Eingang. Vorsorglich! An andere gedacht. Und immer wieder mal eine Hinweistafel Pfeil: Fledermausgang u.s.w. Nicht neu die Idee. Aber getan. Getan, um eine Massunforschung reibungslos abzuwickeln. - Während dieser Fahrt hab ich zu viel gesehen, um es räumlich richtig ordnen zu können. Gleich am Weg ein zierliches Stück Strukturboden. Sinterdeckenmarken, Lehmlager in allen Varianten. Letzteres ist nicht einzig, sowie auch der Blockberg nicht einzig ist. Aber der Dekkenkarrengang. Das ist eine liebliche Pracht auf viele lange und breite Meter. Da hängen sie herunter wie mächtige Sinterfahnen. Perlsinter dran. Die Reste einer Zwischensinterdecke aus alter Zeit. Wer sonst nichts bemerkt, kann allerhand Gestalten taufen. - Lang begleiten uns die Deckenkarren. Dann wirds wilder. Abzweigungen, alles groß. Eisteil. Jetzt noch im Schwinden. Da unten die Eissenkrechte.

Keine Eisen, am Seil hinuntergerutscht. Aha. Wirklich senkrecht, kein Fototricks. Brav geklettert. Denke an die Megalodontenwand im Windloch. - Da ist eine Leiter, die muß raus und weiter hinten, da ist auch eine. Holen. Zu zweit bleiben wir zurück, ebenen den Weg und räumen im kurzen Schluf zum Glitzerdom. Linkerhand steht eine mächtige Eisfigur am Blockwerk. Die Wände glitzern märchenhaft. Hinauf über Blockwerk, lese, eben erst vom Eis freigegeben. Der sonst so sehenswerte Rauhreif ist naß und fällt ~ klatschend von der Wand. Alle Pracht ist vergänglich. - Da kommen die Leiternberger. Also gehen zwei Leitern mit uns. - "Sixt da warn wir vurhin" donnert die behelrende Stimme Ottokars. Aber für mich wars schon wieder neu. Hinausfinden würde ich nur mehr entlang der Markierung. - Ein großes Tor leitet in den Gigantendom. Da gehts senkrecht hinunter. Die Natur war gnädig und hat einen schrägen Stollen zum Grund gebohrt. Da kommen wir an die Expeditionszentrale. Warendepot, Telefon, Eisatztrupp z.b.V. Hier tragen wir uns im Höhlenbuch ein. Sechs stehen schon drin, von gestern. Achtzig Meter Blockbergabstieg. Gangabzweigungen immerfort. Aha, Fledermausgang. Hier Knochen und weiter oben hängen sie, die Mäuse. Vorne unten nach einer kurzen Platte ohne Stiften das Lager im Fledermausgang. Spirituskocher, Mittag. Im Fledermausgang schräger Boden, hauptsächlich lehmbedeckt. Hinunter Schächte und Schlüfe. Und Neuland. Durch einen Schlitz hinaus und hinunter

in einen Brunnengrund. Nach 8 m Leiter hinauf steht man auf Schlaz. (Schon wieder nicht einzig). Hinaufgegatscht zum 20 m Aufstieg. Ottokar entschwindet schon. Die ersten '10 Meter der Leiter verwendet man zum Fußabstreifen beim Aufstieg. Dann muß man saubere Schuhe haben, denn die oberen '10 Meter braucht man für den selben Zweck im Abstieg, auch oben gibts Schlaz. Das ist genauso, wie wenn mitten im Dreck wo ein Fußabstreifer liegt. - Zum Glück bringt uns die Leiter nach oben.

Die Seile sind 4 mm stark, die Sprossen aus Akazienholz. - Aus einem für den Zweck geschaffenen Kolk sichert Ottokar die Mannschaft hinauf und später hinunter. Eine gut kletterbare Querung ist mit fixem Seil gesichert, denn die Tritte werden immer schlaziger. Schlazig gehts weiter. Abzweige. - Nun Wandtraverse, auch schon schlazig. Ohne Seil. Jetzt: Kurt Schneiderhalle. 46 Jahre alt. Alleingang in den Gasteiner Bergen. Absturz, tot. Vier Tage zuvor hier gewesen und vom Freund fotografiert. Wenige Kameraden haben eine Gedenkstätte geschaffen. Hier kommt man nicht vorbei da muß man hergehen. Viere ziehen weiter, zum Habicht und zum Riesenschacht. Der Karl und ich sind zurückgeblieben am Gedenkplatz. Wir sprechen und denken diesem und jenem nach und sind dann dabei ganz still geworden. So hört man von weit hinten her Wassertropfen in unbestimmbarer Folge aufschlagen, ehe sie in den Schacht weiterstürzen. Tropfen, die sich wie wir aus der Helle des Tages in die Tiefe der Finsternis zwängen. Das Wasser wird auferstehen...

Die Fotografen kommen zurück. An der Traverse gibt mir Karl wieder moralischen Halt. Über die Leiter hinunter freut mich mein Klettergürtel. Ottokar läßt uns am Seil schließlich die Leitern hinunter und fährt durch die Schlazröhre ab. Nachdem auch weiter unten eine Leiter demontiert ist, verbleibt nur mehr ein Stahlseil mit "Erhardschlingen". da ist noch ein Schluf, den ich bald vergessen hätte. Der ist einzig., weiter Lehm Boden hat, was viel zur Bequemlichkeit beiträgt.

Gleich sind wir 12 Stunden aus und streben mit Foto und Leiternausbeute eingangwärts. Der Karl und ich wälzen Probleme, wie man Individualisten zusammenhält, denn der Weg ist nicht recht schwer. Facit: Auch

die Tiefe scheidet Geister. - Gang aufwärts, Wetterführung, Eingang, Glück auf Kameraden. - Nacht ists, weiß das Land. Und still. Aus den Nebeln scheint der Mond auf uns wie blauer Rauch. Glühwürmchentanz zur nahen Hütte.

Reminiszenzen, Nachtruhe. Wecken wie gestern. Minus 8 Grad. Sorge ums Auto treibt mich ins Tal, den Hermann mit. Dem Harald sein Peugeot steht am Normalparkplatz unter der Frostgrenze. Jetzt zurück zur Ascherstube. Aha, da stehen sie. Etwa '10 cm Schnee, nach dem Regen drafgefroren. Das machen ca.. '120 m in der Höhe ! Blick in die Zukunft freigelegt und nach Hause. - Ein Erlebnis ums andere. - Bereichert heimgekehrt. Reicher an Erlebnissen, reicher an Kameraden.  
Repis Wilii

---

12.-13. Nov. 1966

### Raucherkarhöhlensystem bei Bad Ischl

-----

Teilnehmer: Trotzl Karl, Planer Helmuth, Schober Heinz, Kai Ottokar,  
als Gäste: Landesrat a.D. Rudolf Kolb, Landesamts-Direktor Dr. Schlegel, Frau Kittl  
(Reporterin der Salzburger Nachrichten) und deren Sohn.

Diese Fahrt wurde durchgeführt sowohl um Herrn Landesrat Kolb diese neue Höhle zu zeigen, als auch Herrn Landesamtsdirektor Dr. Schlegel in diese Welt der Höhlen einmal einzuführen. Frau Kittl kam mit ihrem Sohn mit, um einmal die Höhlenwelt kennen zu lernen und dann einen Erlabnisbericht zu schreiben.

Einfahrt: gemeinsam ca 9 Uhr, bei sehr viel Neuschnee  
Ausfahrt: die Begeher ca um Mittag- Planer und Kai gegen Abend  
Höhlenausgang 15,30 Uhr 11 22,00 Uhr.

Gemeinsam wurde die Abzweigung zum Pilzlingschacht, weiters der Gigantendom, Deckunkarengang und Riesanhalle besichtigt. Durch Zufall sah ich am tiefsten Punkt der Riesenhalle einen Gang abwärtsfallend abzweigen, dieses Neuland wurde auf ca 80-100 m befahren (Kai, Schober, Planer und Sohn v. Fr. Kittl) und mit dem Namen "Glatter Schlauch" fixiert. In Deckenkarrengang wurde eine kleine Rastpause mit heissem Tee und Kaffee gehalten, dann trennten sich die Gruppen. Die einen machten sich langsam auf den Weg Richtung Ausgang, Planer und Kai machten eine Fotofahrt in den "Langen Gang" "Märchengang" bis "Harnischschluf" es wurde auch der "Kantenschacht" besichtigt. Von hier fuhren wir spät in der Nacht aus der Höhle aus.

Glück Tief Kai Ottokar.

### F a h r t e n k u r z b e r i c h t e (Nachträge u. Fortsetzung)

-----

13.-15.8.66 Raucherkar und Raucherkarhöhlensystem

Teilnehmer: Planer, Mitterlehner, als Gast Lobitzer  
Es wurde das Höhlensystem begangen und im Raucherkar mehrere  
grosse u. tiefe Schächte gefunden. In der Nähe des Wandabbruches  
wurde / ein kleiner Raum begangen.

29.10.-1.11. Raucherkar-Höhlensystem

Teilnehmer: Trotzl Karl, Willi Repis (Salzburg)  
Schober, Wiener (Gast), Messerklinger, Kai.

Aufgabe dieser Gruppe war der Ausbau und Abtransport von Material  
das noch von der Verbandsexpedition und von späteren Fahrten in

der Höhle eingebaut war. In zusammen ca 19 Stunden unter Tag, wurden in zwei Tagen Leitern und sonstiges Material geborgen und zu den Fahrzeugen abtransportiert.

Eine Forschergruppe: Fritsch, Freudenthaler Josef, Kirchberger Manfred, Hans Mitterlehner, Kirchmayr Hermann und Planer Helmut, setzte die Erkundungen im Höhlensystem fort. In 62 Stunden Höhlenaufenthalt konnten von den Kameraden Kirchmayr 47.60 m und Fritsch 339 m somit insgesamt 386.6 m neu vermessen werden. Es wurde hierbei eine Tiefe von - 530 m unter dem Eingang Himmelspforte erreicht.

#### 12.13.11.66 Raucherkar-Höhlensystem

Teilnehmer : Trotzl Karl, Planer, Schober, Kai  
als Gäste: Lrt. R. Kolb, Landesamtsdirektor Dr. Schlegel  
Frau Kittl (Reporterin der Salzburger Nachrichten )  
und deren Sohn.

Höhlenbegehung : Siehe Bericht.

## Z u r J a h r e s w e n d e

Wieder geht ein arbeits- und erfolgreiches Vereinsjahr seinem Ende zu. Bedingt durch die vom Landesverein für Höhlenkunde in Linz, organisierte Verbandsexpedition konzentrierte sich die aktive Forschertätigkeit auf das Raucherkar-Höhlensystem. Die Mühen und Strapazen die von den Teilnehmern der unzähligen Vorbereitungsfahrten auf sich genommen wurden, die Sorgen der Organisation und alle Wiederwärtigkeiten die in Kauf genommen werden mussten, haben sich gelohnt. Es war selten ein Jahr so reich an Einsätzen und an schönsten Erfolgen wie das nun zu Ende gehende. Alle Leistungen, die in den Berichten zur Jahreshauptversammlung zum Ausdruck kommen werden, waren aber nur möglich weil sich alle daran Beteiligten uneigennützig im Dienste der Gemeinschaft dafür mit ganzer Kraft eingesetzt haben. Unser Dank gilt daher ganz besonders der aktiven Jugend für ihre Einsatzfreude, allen Funktionären für ihre unermüdlige Tätigkeit, allen Mitgliedern und Gönnern, ohne deren Hilfe die Leistungen nicht möglich gewesen wären, allen Kameraden in den Sektionen, mit denen wir so oft in bester Kameradschaft schwere Fahrten durchführen konnten und allen Freunden aus Nachbarvereinen mit denen uns die Erlebnisse im Berg verbinden. In Dankbarkeit für die Erfolge und Erlebnisse die uns unfallfrei beschert wurden, nehmen wir Abschied vom Jahre 1966 und wünschen allen Kameraden ein gesundes, erfolgreiches und glückliches Jahr 1967.

Die Vereinsleitung.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [038\\_1966](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 12 Folge 4 1-7](#)